

Nichteisen-Metallindustrie: besseres Geschäftsklima in unsicherem Umfeld

2021 erzielte die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 105.000 Beschäftigten in 625 Unternehmen eine Produktion von 7,1 Millionen Tonnen (plus sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr) und einen Umsatz von 66,9 Milliarden Euro. Die Ausführungsquote ging im Vorjahresvergleich auf 46 Prozent zurück. Im Februar wird die aktuelle Geschäftslage von Befragten aus der Branche zum dritten Mal in Folge besser als im jeweiligen Vormonat beurteilt und gleichzeitig so gut wie seit Februar 2018 nicht mehr (Saldo*: plus 45 Prozent). Auch die Erwartungen fielen zuletzt deutlich optimistischer aus (Saldo*: plus 17 Prozent). Die Daten wurden vor der russischen Invasion in die Ukraine erhoben. Russland ist für die deutsche NE-Metallindustrie ein wichtiger Lieferant metallischer Rohstoffe. Als Folge können sich höhere Energiepreise und eine eingeschränkte Verfügbarkeit von Rohstoffen unmittelbar auf die Produktion auswirken.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie 2021

		%*
Beschäftigte	104.682	- 3,3
Unternehmen	625	- 3,7
Produktion (Mio. t)	7,1	+ 5,8
Umsatz (Mrd. €)	66,9	+ 25,6
- davon Ausland	31,0	+ 19,9

2020

Energieeinsatz (Mrd. kWh)	27,3	- 3,9
- davon Strom	15,0	- 1,9

* Änderung gegenüber Vorjahr; Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; eigene Erhebungen

Aluminiumindustrie

Die deutsche Aluminiumindustrie blickt auf ein gutes Jahr zurück. Die Rohaluminiumproduktion lag 2021 nahezu stabil bei 1,1 Millionen Tonnen. Während die Produktion von Hüttenaluminium um vier Prozent auf 509.000 Tonnen sank, stieg die Produktion von Recyclingaluminium um drei Prozent auf 564.000 Tonnen an. Der Recyclinganteil am Rohaluminium betrug damit 53 Prozent.



Die Erzeugung von Halbzeug belief sich auf 2,7 Millionen Tonnen und lag zwölf Prozent über 2020. Besonders erfreulich stieg die Produktion bei Press- und Ziehprodukten mit 20 Prozent. Die Fertigung von Walzprodukten wuchs um zehn Prozent. Grund war die hohe Nachfrage aus den wichtigsten Kundenindustrien. In der Weiterverarbeitung wurden 2021 rund 327.000 Tonnen hergestellt – ein Prozent mehr als im Vorjahr. Während die Fertigung von Folien und dünnen Bändern um ein Prozent auf 253.000 Tonnen stieg, ging die Ausbringungsmenge von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um drei Prozent auf 39.000 Tonnen zurück. Die Produktion von Pulver stieg hingegen um neun Prozent auf 35.000 Tonnen. Vormaterialverfügbarkeit (insbesondere bei Legierungselementen wie Magnesium), Energiepreisentwicklung und Chipmangel sind weitere Risiken für die Aluminiumlieferkette. Sollten sich diese im Laufe des Jahres auflösen, ist der Ausblick für 2022 durchaus optimistisch. Denn die Auftragsbücher bei den industriellen Kunden sind gefüllt. Dieses positive Bild hängt stark vom Verlauf im Ukraine-Konflikt ab, da Russland ein wichtiger Rohstofflieferant für die deutsche Aluminiumindustrie ist.

Kupferindustrie

Die deutsche Kupferindustrie verbuchte im Jahr 2021 ein Produktionswachstum von sechs Prozent gegenüber dem schwachen



Vorjahr auf 1,5 Millionen Tonnen. Darunter legte die Herstellung von Kupfergusslegierungen deutlich um 23 Prozent auf 31.000 Tonnen zu. Auch der größte Bereich, die Produktion von Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen, zeigte sich 2021 mit einem Wachstum von zwölf Prozent gegenüber 2020 auf 849.000 Tonnen sehr dynamisch. Obwohl das Wachstum Ende vorigen Jahres noch in je der Hälfte der Unternehmen durch fehlende Kapazitäten und Materialknappheit gebremst wurde. Die Fertigung von Halbzeug aus Kupferleitmaterial stieg im selben Zeitraum um zwei Prozent auf 632.000 Tonnen und die Ausbringungsmenge von Pulver um 19 Prozent auf 17.000 Tonnen.

Blei-, Zink-, Nickel-, Zinn- und sonstige NE-Metallindustrie

Die deutschen Hersteller von Blei, Zink, Nickel, Zinn und sonstigen NE-Metallen wiesen 2021 eine Produktion von 666.000 Tonnen aus – fünf Prozent weniger als 2020. Darunter sanken die Erzeugung von Blei, Zink, Zinn und die Herstellung deren Legierungen ebenfalls um fünf Prozent auf 506.000 Tonnen sowie die Produktion von Halbzeug aus Zink, Nickel, Blei, Zinn und anderen NE-Metallen um sechs Prozent auf 159.000 Tonnen. Die deutsche Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender setzte im Jahr 2021 ihren Wachstumskurs fort und steigerte Mengen und Umsätze. Erneut profitierten die Feuerverzinker von der Baukonjunktur. Für 2022 wird ebenfalls eine positive Entwicklung erwartet.

NE-Metallgießerei-Industrie



Die deutschen NE-Metallgießereien produzierten im Jahr 2021 insgesamt 806.000 Tonnen. Damit bewegt sich die Fertigung um fünf Prozent über dem Vorjahresniveau. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um 27 Prozent zunahm, legte die Produktion für den Fahrzeugbau um vier Prozent zu. Der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau betrug im vergangenen Jahr 76 Prozent. Im Schlussquartal betrug das Minus des Auftragseingangs 17 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Damit lag die Nachfrage der NE-Metallgießereien auf das Gesamtjahr betrachtet fünf Prozent über dem Vorjahresniveau. Zum Jahr 2019 fehlten derweil noch rund 20 Prozent. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 717.000 Tonnen verglichen zum Vorjahreszeitraum um sieben Prozent gestiegen. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsvolumen von 16.000 Tonnen, was einem Auftragsminus von 22 Prozent entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten mit 49.000 Tonnen ein Auftragsplus von elf Prozent. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betrugen 41.000 Tonnen und sanken um zwölf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Exportvolumen im Jahr 2021 lag mit 112.000 Tonnen vier Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Lieferungen an den auswärtigen Fahrzeugbau erreichte 73 Prozent. Die Auftragsreserven lagen Ende Dezember 2021 bei etwa 180.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände sank zuletzt somit deutlich von rund 3,2 auf 2,7 Monate. Die Nachfrage nach NE-Metallguss dürfte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte des laufenden Jahres an Dynamik gewinnen.

Produktion nach Produktionsstufen

	2019		2020		2021	
	Tonnen	% ¹	Tonnen	% ¹	Tonnen	% ¹
Nichteisen-Metalle gesamt	7.292.835	-5	6.677.563	-8	7.066.807	6
Erzeugung^{2,3,4}	1.785.319	-4	1.633.448	-9	1.610.432	-1
Aluminium aus Erz	507.934	-4	529.055	4	509.193	-4
Aluminium aus Recycling	691.900	-9	548.400	-21	564.481	3
Aluminium gesamt	1.199.834	-7	1.077.455	-10	1.073.674	0
Kupfergusslegierungen	27.370	-8	24.923	-9	30.577	23
Blei, Zink, Zinn und deren Legierungen	558.115	4	531.070	-5	506.181	-5
Halbzeug^{2,3,4}	4.134.326	-4	3.951.514	-4	4.323.641	9
Aluminiumwalzprodukte	2.029.873	9	1.878.022	-7	2.057.631	10
Aluminiumpress- und -ziehprodukte	541.109	-10	508.978	-6	609.392	20
Aluminium und Aluminiumlegierungen	2.570.982	5	2.387.000	-7	2.667.023	12
Kupfer und Kupferlegierungen	799.101	-17	758.239	-5	848.774	12
Kupferleitmaterial	599.015	-13	621.858	4	631.565	2
Pulver und Flitter aus Kupfer und Kupferlegierungen	15.896	-9	14.194	-11	16.839	19
Kupfer gesamt	1.414.012	-15	1.394.291	-1	1.497.178	7
Zink, Nickel, Blei, Zinn, andere	149.332	-10	170.223	14	159.440	-6
Guss⁵	1.019.225	-13	769.064	-25	806.136	5
Aluminium	862.153	-15	652.738	-24	701.118	7
Magnesium	22.665	25	20.489	-10	15.498	-24
Leichtmetallguss gesamt	884.818	-15	673.227	-24	716.616	6
Kupfer und Kupferlegierungen	77.225	-3	46.076	-40	48.425	5
Zink und Zinklegierungen	57.182	-3	49.761	-13	41.095	-17
Buntmetallguss gesamt	134.407	-3	95.837	-29	89.520	-7
Aluminiumweiterverarbeitung²	353.965	-6	323.537	-9	326.598	1
Folien und dünne Bänder	278.199	-6	251.757	-10	253.156	1
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	42.925	-6	40.174	-6	38.892	-3
Metallpulver	32.841	-6	31.606	-4	34.550	9

Ohne Aluminiumleitmaterial, ohne raffiniertes Kupfer; 2021 vorläufig; ¹ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum);

Quellen: ² Aluminium Deutschland e. V. (AD); Deutsches Kupferinstitut Berufsverband e. V. (DKI); Bundesverband der Deutschen Buntmetallindustrie,

⁵ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Aluminium Deutschland e. V. (AD); Deutsches Kupferinstitut Berufsverband e. V. (DKI); Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.